

Sternstunde der Kulturdiplomatie

CH100

Wissen und Innovation

CH100

Jung und talentiert

CH100

Alle Wege führen nach Berlin

CH100

<p>COLLEGIUM HUNGARICUM - 1924-2024</p>	
<p>1924</p>	<p>2024</p>
<p>COLLEGIUM HUNGARICUM - 1924-2024</p>	

Gedankenfreiheit erlaubt

CH100

Wir bringen sie gemeinsam zu Fall

CH100

Immer im Dialog

CH100

Willkommen im 21. Jahrhundert!

CH100

# Sternstunde der Kulturdiplomatie



Der ungarndeutsche Literaturwissenschaftler Róbert Gragger ist ein tatkräftiger Visionär. Dank des ungarischen und des preußischen Kultusministers entsteht 1924 das Wissenschaftskolleg Collegium Hungaricum. Der Netzwerker selbst wird Gründungsdirektor.

Róbert Gragger in seinem Arbeitszimmer  
(1920er Jahre)  
© CHB Archiv

CH100

# Wissen und Innovation



Nach dem Ersten Weltkrieg kommen viele junge Wissenschaftler nach Berlin und stehen hier im engen Austausch mit Universitäten und Forschungsinstitutionen. Mit den Stipendien am Collegium Hungaricum sind ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Stipendialenzimmer im Collegium Hungaricum  
(um 1930)  
© CHB Archiv

CH100

# Jung und talentiert



Ungarische Künstlerinnen bereichern in den 1920er Jahren die Berliner Kunstszene um wesentliche progressive Positionen. Sie arbeiten u.a. als Fotografinnen für Zeitungen, in der Film- oder Textilbranche. Selbst das Bauhaus profitiert.

Judit Kárász: Porträt Otti Berger  
mit der Fassade des Bauhaus-Gebäudes Dessau  
(1931-1932)  
Foto: Bauhaus-Archiv Berlin, 2024  
©VG Bildkunst

CH100

# Alle Wege führen nach Berlin



Berlin spielt in der ungarischen Kulturgeschichte eine besondere Rolle: Seit Beginn des 20. Jahrhunderts zieht es die ungarischen Künstler und Wissenschaftler an, die hier auf internationales Publikum treffen und sich inspirieren lassen.

György Kákay Szabó: Selbstbildnis  
(um 1932)

Foto: Museum der Bildenden Künste, 2024  
© Rechtsnachfolge Kákay Szabó  
© VG Bildkunst

CH100

# CH100

COLLEGIUM HUNGARICUM · 1924–2024



## 1924

Das Collegium Hungaricum wird 1924 zur Förderung des ungarischen akademischen Nachwuchses in Berlin gegründet. Es ist vor allem in den Fachbereichen Naturwissenschaften, Jura und Medizin tätig, während sich das bereits seit 1916 aktive Ungarische Institut der Berliner Universität der Literaturwissenschaft widmet. Bis 1945 haben sich im Collegium Hungaricum begabte junge Forscher mit Stipendien des ungarischen oder des deutschen Staates ausprobiert, vernetzt und das Leben in der Metropole genossen.

# CH100

COLLEGIUM HUNGARICUM · 1924–2024

# 2024

Das Collegium Hungaricum Berlin versteht sich als ein Haus für Kunst, Kultur und Wissenschaft, als interdisziplinärer, generationsübergreifender Treffpunkt. Es fördert den Austausch zwischen Ungarn und Deutschland in Zusammenarbeit mit ungarischen, deutschen und internationalen Kulturschaffenden und Wissenschaftlern. Gemeinsam mit Partnerinstitutionen präsentieren wir ein vielfältiges Programm. 2007 bezog das Institut an seinem historischen Standort in der Dorotheenstraße einen modernen Neubau. Nur wenige Schritte von hier entfernt heißen wir Sie herzlich willkommen!

[hungaricum.de](http://hungaricum.de)



# Gedankenfreiheit erlaubt



Das Haus der Ungarischen Kultur in Ost-Berlin, 1973

CP100

# Wir bringen sie gemeinsam zu Fall



Ungarischer Tourist an der Mauer in West-Berlin, 1976

CP100

# Immer im Dialog



Offen und zugewandt, wie Hanna Schygulla und Márta Mészáros im Collegium Hungaricum Berlin, 2019

CH100

# Willkommen im 21. Jahrhundert!



Foto: Hajna Szalga © CIB

Blick in die Ausstellung „Regresso. Das Kind in uns“ im Collegium Hungaricum Berlin, 2022

C100